

Im November 2023



Nachruf der DGSMP für sein langjähriges Vorstandsmitglied Heiko Waller

Am 25. Oktober 2023 verstarb plötzlich und unerwartet Prof. Dr. med. Dr. phil. Heiko Waller zu Hause in Berlin. Wenige Wochen zuvor hatte er noch seinen 80. Geburtstag im Kreis von Familie und Freunden gefeiert. Heiko Waller gehörte zu den führenden Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention.

Er war von 1988 bis 2001 im Vorstand der DGSMP und lange Zeit stellvertretender Leiter des Fachbereichs Gesundheitsförderung und Prävention. Er vertrat dieses Thema gleichzeitig als Präsident der Sektion Health Promotion der European Public Health Association.

Heiko Waller wurde am 20. Januar 1943 in Bremerhaven geboren. Die Schulzeit verbrachte er in Cuxhaven. 1971 schloss er sein Studium der Medizin in Hamburg mit dem Staatsexamen ab. Er wurde der erste von Klaus Dörner betreute Doktorand und 1973 mit der Schrift „Der Arbeiterpatient in der Psychiatrischen und Nervenlinik Hamburg – Ein Beitrag zur Sozialpsychiatrie“ zum Dr. med. promoviert. In den Jahren 1971 bis 1973 war er ärztlich tätig, u.a. in der Psychiatrie bei Klaus Dörner. Von 1974 bis 1978 war er einer der beiden ersten wissenschaftlichen Assistenten im Institut für Medizinische Soziologie des Universitätsklinikums Hamburg- Eppendorf. In diese Assistenten-Zeit fällt ein zusätzliches Studium der Medizin-Soziologie an der Universität London (DFG-Stipendium von Herbst 1975 bis Herbst 1976), das mit einem MSc („in Sociology with special reference to Medical Sociology“) abgeschlossen wurde. Für die Ernsthaftigkeit seiner soziologischen Orientierung spricht, dass Heiko Waller trotz bereits erworbenem Dr. med. und trotz Assistentenstelle acht Jahre lang in Hamburg auch Soziologie und Sozialpädagogik studierte. Das Studium der Medizinsoziologie schloss er 1978 mit Promotion zum Dr. phil. ab, betreut von der Soziologin und Kriminologin Lieselotte Pongratz. Die soziologische Promotion befasste sich wiederum mit einem sozialpsychiatrischen Thema, der Erklärung und Prävention von Zwangseinweisungen. Das Engagement für psychiatrische Patienten beschäftigte ihn bis zu seinem Tod.

Kurz nach Abschluss seiner soziologischen Dissertation 1978 wurde Heiko Waller zum Professor für Sozialmedizin an der Fachhochschule Nordostniedersachsen (seit 2007 Leuphana Universität) in Lüneburg berufen. Bis zu seiner Pensionierung 2008 wirkte er dort 30 Jahre lang. Von 1985 bis 1987 war er auch Prorektor und von 1987 bis 1989 Rektor. Seine hauptsächlichen Arbeitsgebiete waren: Soziale Benachteiligung und Gesundheit, Prävention und Gesundheitsförderung, Sozialpsychiatrie sowie Sozialarbeit im Gesundheitswesen.

Waller's zahlreiche Buchpublikationen waren vorwiegend auf Reformmodelle und neue Ansätze in Gesundheitssicherung, Sozialpsychiatrie und Sozialarbeit bezogen: „*Gemeindebezogene Gesundheitssicherung*“ (mit A. Trojan), *Sozialpsychiatrische Praxis*, (mit A. Trojan (beide 1980), *Zwangseinweisung in der Psychiatrie* (1982), *Sozialarbeit im Gesundheitswesen* (1982), *Sozialmedizin in der Sozialarbeit*, 2000 (mit K. Ortmann), *Gesundheitsbezogene Sozialarbeit*, 2005 (mit K. Ortmann). Seine Lehrbücher zu *Sozialmedizin* (mehrere Auflagen seit 1985, seit 2022 zusammen mit Gerhard Trabert) und zu *Gesundheitswissenschaft* (seit 1995, zuletzt zusammen mit Beate Blättner) beeinflussten viele Studierende und Praktiker:innen.

Waller gründete in Lüneburg das Zentrum für Angewandte Gesundheitswissenschaften und war von 1992 bis 2004 dessen erster Geschäftsführender Leiter (seit 2008: Ehrenmitglied des Zentrums). Er legte dort die Wurzeln für die Verstetigung der Forschung in den Gesundheitswissenschaften und von Weiterbildungsstudiengängen. Mehr als 27 Jahre wirkte er beim Aufbau des Fachbereichs Sozialwesen mit. Er war ein Pionier für die Implementation der Sozialmedizin in der Ausbildung von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern.

Eine weitere nachhaltige Pionierarbeit ist hervorzuheben: 1986 bis 1996 leitete Waller wissenschaftlich die von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung durchgeführten Internationalen Fortbildungslehrgänge zur Gesundheitsförderung. Aus dem Bedarf nach geeignetem Lehrmaterial ging aus diesem Fortbildungsprogramm das bis heute noch ständig wachsende Kompendium der „Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention“ hervor.

Als internationaler Vernetzer trug er durch Hochschulkooperationen mit Universitäten in England (East London Polytechnic und University of Essex), Frankreich (Universität Paris-Nord und Institut de Travail Social in Montrouge), Ungarn (Szeged) und Italien (Rom 1 „La Sapienza“) sowie durch seine Forschungsaufenthalte in London 1984, Paris 1989, Berkeley/Kalifornien 1997, Wien 2002/03 und Rom 2006/07 zur internationalen Vernetzung der gesundheitsbezogenen Sozialarbeit, Soziologie und Gesundheitswissenschaft bei. Als Gutachter wirkte er u. a. für das EU-Programm „Community Action on Health Promotion, Information, Education and Training 1996 – 2000“, als Mitglied im nationalen Beirat zum World Congress on Medicine and Health auf der EXPO 2000, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Zeitschrift „Italian Journal of Public Health“^[3], Gutachter für das Fachhochschul-Forschungsförderprogramm der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft und der Finnischen Akademie für gesundheitswissenschaftliche Forschungsanträge (2008).

Während seiner aktiven Zeit als Hochschullehrer übte er im Rahmen seiner Arbeitsschwerpunkte auch zahlreiche ehrenamtliche Tätigkeiten auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene aus. Dazu gehörten z.B. Vorsitz der Kommission Gesundheitsförderung des Niedersächsischen Sozialministeriums (von 1991 bis 1993) und Vorstandstätigkeiten in der psychiatrischen Modell-Klinik Hücklingen.

Heiko Waller war *Institutionengründer und Organisator*, internationaler *Vernetzer* und Autor soziologischer, medizinischer und gesundheitswissenschaftlicher Lehrbücher. Er prägte Generationen nachwachsender Fachkräfte für Themen, die zu den Kernbereichen von Sozialmedizin und Medizinischer Soziologie gehören: Soziale

Benachteiligung und Gesundheit, Prävention und Gesundheitsförderung, Sozialpsychiatrie, Sozialarbeit im Gesundheitswesen. Zur Zeit der Lehrlings-, Schüler- und Studentenbewegung, 1967 bis 1970, war Heiko Waller 26 bis 29 Jahre alt und bereitete sich auf sein medizinisches Staatsexamen vor. Den reformerischen Impulsen aus seiner Studentenzeit blieb er auch in seinen akademischen Positionen und seinem ehrenamtlichen Engagement als Pensionär unverbrüchlich treu.

Unmittelbar nach der Pensionierung zog er 2008 mit seiner Frau Barbara Waller-Döhner nach Berlin, wo ihre Tochter Lisa wohnte und ihnen bald Enkel schenkte, ebenso wie zuvor ihre Tochter Marie (Professorin für Quantitative Methoden in den Wirtschaftswissenschaften in Duisburg).

Kaum in Berlin angekommen, wurde Heiko Waller 2009 von der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen als Patientenvertreter im Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) benannt, in dem er vor allem für die Qualitätssicherung der Behandlung psychiatrischer Patienten gewirkt hat. Als Patientenvertreter im Gemeinsamen Bundesausschuss hielt Heiko Waller 2023 eine Errungenschaft für seinen größten Erfolg: Der G-BA hatte sich dafür ausgesprochen, ‚*Genesungsbegleiterinnen*‘ in der Psychiatrie anzuerkennen und angemessen zu vergüten. ‚*Genesungsbegleiterinnen*‘ sind Personen, die früher Patient:innen der Psychiatrie waren und nun mit ihren Erfahrungen, ihrem Verständnis und ihrem Vorbild andere Klienten der Psychiatrie dabei unterstützen, ihre Krisen zu bewältigen und in eine selbst-, also nicht fremdbestimmte Teilhabe am sozialen Leben zu integrieren. Aus demselben Impuls erschienen Heiko Waller Recovery Colleges als präventive Angebote sinnvoll und notwendig. Ohne dass Personen dafür den Status von Patient:innen der Psychiatrie eingehen müssen, befähigen sie sich in Recovery Colleges selbstbestimmt und gemeinsam zu einem Leben in Wohlergehen und bei seelischen Erschütterungen.

Mit dem Engagement im G-BA schloss sich der Kreis des Wirkens für die Sozialpsychiatrische Versorgung, den Heiko Waller 1972 schon als Student mit der



Gründung eines Patientenclubs in Wandsbek und seinen Promotionen begonnen hatte.

Heiko war umsichtig, solidarisch, konstruktiv und zuverlässig, wir werden ihn vermissen!

Prof. Dr. med. Andreas Seidler, MPH

Präsident der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention